GUTE SEELEN IM VEREIN Ralf Burghardt vom TSV Ransbach

Er möchte nicht polarisieren

Seit mehr als einem halben Jahrhundert engagiert er sich für den TSV Ransbach, 24 Jahre war er Jugendtrainer, seit fünf Jahren ist er 1. Vorsitzender des Vereins aus Hohenroda. Die Rede ist von Ralf Burghardt.

VON WALTER KELL

Ralf Burghardt blickt auf seine fünfjährige Tätigkeit al serster Vorsitzender des TSV Ransbach zurück. Er löste Hans-Albert Pfaff ab, der 29 Jahre an der Spitze des Vereins aus Hohenroda stand. FOTO: WALTER KELL

Immer wieder betont er die Bedeutung des Teams. Burghardt, der offen und ehrlich ist, auch als Kumpel rüberkommt, sagt: „Man kann nur als Team stark sein. Ich möchte, dass das Team entscheidet.“ Klar müsse einer vorweggehen, jeder müsse aber seine Ideen einbringen können. Der 61-Jährige möchte nicht polarisieren.

2016 übernahm Burghardt das Amt des 1. Vorsitzenden - von Hans-Albert Pfaff, der 29 Jahre an der Spitze des Vereins stand und im Juni diesen Jahres 70 wird. Gerade im Portugal-Urlaub, sagte sich Burghardt: „Warum denn nicht, warum soll ich nicht 1. Vorsitzender werden?“ Er habe den Sachverhalt mit seiner Familie und dem Chef besprochen. Das ist Horst Erbe aus Herfa, der ihn darauf hinwies: „Ralle, du übernimmst eine kleine Firma.“

> **„Man kann nur als Team stark sein. Ich möchte, dass das Team entscheidet. Klar muss einer vorweggehen, aber jeder muss seine Ideen einbringen können.**
>
> Ralf Burghardt, 1. Vorsitzender des TSV Ransbach

Heute hat Burghardt, der als selbstständiger Vermögensberater arbeitet und so viel wie möglich seiner Vereinsarbeit delegieren wollte, erkannt: „Anfangs war ich blauäugig. Es ist fast ein Full-Time-Job. Ich habe jeden Abend irgendeinen Termin des TSV Ransbach.“ Auch nach fünf Jahren an der Spitze seines Vereins weiß er: „Ich hab’ noch so viele Baustellen.“

Hierzu zählt das Jugendheim, das Hauptgebäude der schmucken TSV-Anlage. Denn das ist, Baujahr 1963, in diesen Tagen in der Tat eine Baustelle. Zwingend notwendig waren die Renovierungsarbeiten. Die Idee dazu entstand während eines Gespräches mit Hohenrodas Bürgermeister Andre Stenda. Der

Jugendheim erhält neues Gesicht

stieß Ralle an, es gebe Fördermaßnahmen zur finanziellen Unterstützung - allen voran den Werra-Ulster-Weser-Fonds. „Es hat zwei Jahre gedauert, bis wir die Genehmigung erhalten haben“, schwitzte Burghardt. Alleine aus energetischen Gründen seien die Umbaumaßnahmen nötig gewesen. Sanitäre Anlagen, Heizkörper und Schiedsrichter-Raum wurden erneuert, der Thekenraum erhielt ein neues Gesicht, sogar die Pappeln an der Ausbacher Straße und zur Sporthalle hin wurden kräftig gestutzt.

Burghardt ist stolz darauf, dass das Frauenteam, das in der Gruppenliga am Start ist und mit Richard Berk einen passenden Trainer gefunden hat, den Stellenwert erhalten hat, den es verdient. „Es identifiziert sich voll mit dem TSV und ist nicht mehr das fünfte Rad am Wagen.“ Der 61-Jährige war zudem erster Ansprechpartner und Förderer der FSG Hohenroda, als die 2007 entstand. Ein Ziel aber verfolgt er noch immer: die „große“ FSG Hohenroda - bestehend aus dem VfL Mansbach, dem TSV Ransbach und dem TSV Ausbach. „Und woraus rekrutiert die sich?“, fragt Burghardt. „In Rans-

Kaum Nachwuchs in Hohenroda

bach haben wir 17 Jugendliche - von den Bambini bis zur A-Jugend. Das ist in Mansbach und Ausbach genauso.“

Aktuell steht das Männerteam der FSG als Siebter der Kreisoberliga Nord prima da. Mit Karsten Voigt erwischte es einen Glücksgriff als Trainer. Auch der Thüringer formte ein Team. Und das in kurzer Zeit.

417 Mitglieder, turnen in drei Generationen

Man müsse nicht nur großes Engagement an den Tag legen und Loyalität beweisen, auch „eine gewisse Empathie den Menschen gegenüber“ sei wichtig - so formuliert Ralf Burghardt, was ihm in der Vereinsarbeit am wichtigsten ist. Dazu zählt er auch „die Möglichkeit, sich in einen Verein zurückzuziehen“. Und „dass du den Menschen eine Plattform gibst, Sport betreiben zu dürfen“.

Burghardt will die Mitglieder des TSV Ransbach noch mehr integrieren. Und der TSV steht gut da heute. 417 Mitglieder sind aktiv. „Wir stellen nicht nur Fußball in den Mittelpunkt, sondern haben eine gut funktionierende Gymnastikabteilung. Eine über drei Generationen.“ Sie bietet Kinderturnen (Leiterinnen sind Nicole Guse und Bianca Wagner), Step-Aerobic (schon seit 17 Jaharen gibt Burghardts Tochter Janina den Ton an), Aerobic (Übungsleiter seit mehr als 40 Jahren: Gerhard Erbe) und Frauengymnastik an (Annelie Pfaff übernahm im vergangenen Jahr von Erika Pfaff).

„Wir sind kein passiver, sondern eher ein umtriebiger Verein sind“, charakterisiert Burghardt. Hinzu kommt, dass sich der TSV am Kirmesgeschehen in Ransbach und nicht zuletzt am Faschingstreiben einbringt. „Das sorgt dafür, dass Turnabteilung und Fußball enger zusammenrücken“, weiß der 1. Vorsitzende. wk FOTO: EYERT/AR

Gerhard Erbe
TSV Ransbach

ZUR PERSON

Ralf Burghardt (61) wurde in Ransbach geboren und wohnt in Röhrigshof. Seine Ehefrau heißt Ute, die ihrerseits für den VfB Heringen aktiv war - als Keeperin. Ralfs Kinder sind Janina (38) und Timo (36). Beruflich war Burghardt zunächst als Bergbauingenieur unter Tage tätig - in den Werken Hattorf und Wintershall. Im Rahmen dieser Tätigkeit gehörte er auch der Betriebsleitung an. Heute arbeitet der 61-Jährige als selbstständiger Vermögensberater der DVAG.

Ralf Burghardt ist unter Schwestern aufgewachsen: Mit Gudrun, Sigrid und Elvira sind es gleich drei. Dafür darf er seine Zeit drei Enkelkindern widmen: Mats (5), Pepe (3) - und Thea (10 Monate). Sein Großcousin ist Thorsten Burghardt, der den ReserveCup des TSV Ransbach mitentscheidend vorantrieb.

Seit fünf Jahren ist Burghardt 1. Vorsitzender des TSV Ransbach, für den er auch - vom einjährigen Gastspiel in Hersfeld abgesehen -, zeitlebens kickte. Während seines 24-jährigen Engagements als Jugendtrainer - an der Seite von Hansi Fischer - brachte er zahlreiche Spieler hervor, die sowohl im Nachwuchs als auch bei den Männern für die JSG oder die FSG Hohenroda auf Gruppenliga-Ebene kickten. wk

Laufstark, bissig, besessen

Ralf Burghardt als Fußballer: Er stand noch mit Sohn Timo auf dem Platz

Laufstark, athletisch, ehrgeizig, bissig, besessen: Diese Attribute zeichneten Ralf Burghardt als aktiven Fußballer aus. Noch heute kickt er für die Alten Herren des TSV Ransbach, für die der ReserveCup - der gestern Abend begonnen hätte, aber Corona zum Opfer fiel - ein alljährlicher Höhepunkt ist. „Ralle“ betont: „Mein Ziel ist es, noch ein bisschen bei den Alten Herren zu trainieren. Wir haben mittlerweile ein stark verjüngtes Team.“ Mit Leszek Nalepa, Dennis Powalla, André Hoffmann oder Burghardts Sohn Timo.

Als 10-Jähriger begann Ralf, für den TSV Ransbach zu kicken; Trainer waren zur da-

Knacks: Ein Beinbruch in Reilos

maligen Zeit Karl Rechtenbach und Peter Knutas. Mit 17 schaffte „Ralle“ den Sprung in die Erste: Coach des Bezirksklassen-Teams war Willi Reich, über den Burghardt noch heute sagt: „Er hat mich geprägt.“

1983, also vor fast 40 Jahren, musste er einen Rückschlag verkraften: In Reilos erlitt Burghardt einen Beinbruch. „Ich war richtig gut drauf. Wie ein Berserker.“ 23 war er damals. Wenn es eines

Beim ReserveCup des TSV Ransbach in Aktion: Ralf Burghardt ...

... dessen Weg sich auch mit seinem Sohn Timo kreuzte.

FOTOS: EYERT/AR

Beispiels für seinen Ehrgeiz bedurft hätte: Sein erstes Spiel nach der Verletzung bestritt er wieder in Reilos - mit Platte im Bein. Es war ein Vierteljahr später. Ralle traf ins Tor.

„Mit 27 habe ich versucht, mich zu beweisen“: Burghardt wechselte zur SG Hessen Hersfeld. Das war 1987, „ein tolles Jahr“. Ralle spielte mit Terrell, Schilling, Döring, Sippel, Seelen sowie den jungen Walper, Rumpeltes und Wilhelm zusammen. „Beruf, Fußball und Familie schneiden sich manchmal. Und im Fußball musste ich ein Stück zurückstecken“. Burghardt wechselte zum TSV Ransbach zurück - in die Bezirksklasse.

Noch als 48-Jähriger spielte er dort in der Ersten Mannschaft. Das war 2007 - das Heimspiel gegen Mühlbach/Raboldshausen war Ralles offizielles Laufbahn-Ende. Ein Doppel-Einsatz: Zunächst traf er in der Reserve doppelt - dann in der Ersten einmal. Hansi Fischer, mit dem Ralle als Jugendtrainer sehr gut zusammengearbeitet hatte, war zu diesem Zeitpunkt Trainer - doch da Fischer später aus gesundheitlichen Gründen passen musste, löste ihn Burghardt noch in der laufenden Runde ab. Sein allerletztes Spiel bestritt Ralle als 54-Jähriger - in der A-Liga. Mehr als 500 Tore schoss er - allein in Meisterschaftsspielen. Er war dreieinhalb Jahre Spielertrainer der TSV-Ersten. Fünfeinhalb Jahre coachte er die Reserve an der Seite des

„Mister Zuverlässig“

ehrgeizigen Johannes Bock; ihr Lohn: der Aufstieg in die A-Liga im Jahr 2013.

Auch Burghardts können von der Vater-Sohn-Geschichte erzählen. Fünf Jahre spielte Ralf noch mit seinem Sohn Timo zusammen in einem Team. Auch der war ein starker Kicker - sowohl in seiner Jugendzeit, als er es bis in die Bezirksauswahl schaffte, als auch später bei den Männern, als Timo für die FSG Hohenroda in der Gruppenliga kickte.

Als „Mr. Zuverlässig“ bezeichnet Ralf seinen Filius, der als 33-Jähriger aufhörte und für seine Zweikampfstärke, Robustheit und Positionstreue bekannt war. „Meine Frau Ute ist mit Timo an einem Wochenende einmal 625 Kilometer für den Fußball unterwegs gewesen. Das hat er uns dann zu Gruppenliga-Zeiten zurückgegeben“, fühlt sich Burghardt senior bestätigt. wk

TSV RANSBACH

Steckbrief

Gründungsjahr: 1912
Mitglieder: 417

Abteilungen in den Sportarten Fußball und Turnen

Fußball: Eine Männer, - eine Reservemannschaft - und Alte Herren-Mannschaft. Die zweite Mannschaft belegt aktuell Platz drei der Kreisliga B2. Die Alten Herren gelten als äußerst aktiv, auch über den Fußball hinaus; jährlicher Höhepunkt: die Teilnahme amReserveCup.
Im Nachwuchs ist der TSV Ransbach der JSG Nördliche Kuppenrhön angeschlossen.

Turnen: Kinderturnen, Step-Aerobic, Aerobic und Frauengymnastik.

ZAHL DES TAGES

23 Jahre war Ralf Burghardt, als er bei einem Spiel seines TSV Ransbach in Reilos einen Beinbruch erlitt. Als Rückschlag seiner Karriere bezeichnet er das. Doch „Ralle ist Ralle“ - und er kam zurück. Früher, als es so mancher erwartet hatte. Ein Vierteljahr später schon. Wieder bei einem Spiel in Reilos. Burghardt schoss ein Tor. Mit einer Platte im Bein. wk